

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Kurzzusammenfassung des Analyseteils	27
Kurzzusammenfassung der Hilfeplanung	67

Band I: Zum Stand der Forschung, Forschungsverlauf und Ergebnisse zur sozialen Lage

1	Darstellung und Diskussion bisheriger Forschungsarbeiten zum Thema Angehörige von Inhaftierten	85
1.1	Zur weitgehenden Ausblendung der Angehörigen von Inhaftierten in Wissenschaft und sozialarbeiterischer Praxis	85
1.2	Stand der Forschung	93
1.2.1	Forschungsstand im deutschsprachigen Raum	94
1.2.1.1	Entstehungszusammenhang	94
1.2.1.2	Erkenntnisinteresse und Zielgruppen	95
1.2.1.3	Theoretische Ansätze, empirische Zugänge und Ergebnisse der Studien	97
1.2.1.4	Zwischenbilanz und erste kritische Anmerkungen	121
1.2.2	Stand der Forschung im anglo-amerikanischen Raum	128
1.2.2.1	Deskription einiger relevanter angloamerikanischer Untersuchungen	131
1.2.2.2	Kritik amerikanischer und englischer Studien	150
2	Forschungsverlauf	153
2.1	Erkenntnisinteresse und Ausgangslage	153
2.1.1	Überlegungen zur Definition des Begriffs „Angehöriger“	155
2.1.2	Freiheitsentzug	162
2.1.3	Präzisierung der Zielgruppe	162
2.1.4	Zur quantitativen Bestimmung von „Angehörigen“	165
2.2	Empirische Vorgehensweise	168
2.2.1	Methodologische und methodische Überlegungen zur Vorgehensweise	168
2.2.2	Empirische Vorgehensweise	171
2.2.3	Auswahl der Stichproben	172
2.2.3.1	Vergleich der Anstaltsstrukturen in der Bundesrepublik und in Nordrhein-Westfalen (Stichprobe)	174
2.2.4	Vorbereitung und Durchführung der Interviews	178
2.2.4.1	Vorbereitung der Interviews in den Haftanstalten	178

	Seite	
2.2.4.2	Auswahl der Inhaftierten	180
2.2.4.3	Interviewerschulung	181
2.2.5	Die Interviewphase	182
2.2.5.1	Interviews mit den Inhaftierten	182
2.2.5.2	Zugang zu den Frauen	182
2.2.5.3	Ablehnungsgründe für die Teilnahme an Interviews	184
2.2.5.4	Zur Interviewsituation mit Angehörigen	185
2.2.5.5	Zur Koordination von Männer- und Fraueninterviews	188
2.2.5.6	Datenerfassung	188
3.	Auswertung	191
3.1	Stichprobenverzerrung und Repräsentativität – grundlegende Probleme der Bestimmung –	192
3.1.1	Vergleich der Stichproben Inhaftierter mit Daten der Grundgesamtheit Inhaftierter	195
3.1.2	Analyse von Selektionsprozessen bzgl. der Teilnahme von Frauen an den Interviews	200
3.1.2.1	Deskription von Selektionsprozessen anhand relevanter Variablen	202
3.2	Deskription der untersuchten Personengruppen	210
3.2.1	Deskription Inhaftierter	210
3.2.1.1	Die Biographie der Inhaftierten	210
3.2.1.2	Die kriminelle und vollzugliche Karriere der Inhaftierten	213
3.2.1.3	Daten zur familiären Lage	217
3.2.1.3.1	Die Herkunftsfamilie	217
3.2.1.3.2	Daten zur eigenen Familie (Prokreationsfamilie)	218
3.2.2	Deskription der Frauen von Inhaftierten anhand biographischer Variablen	221
3.2.2.1	Altersstruktur, Staatsangehörigkeit und Konfessionszugehörigkeit der Frauen	224
3.2.2.2	Herkunftsfamilie, schulische und berufliche Sozialisation	225
3.2.2.3	Partnerschaft, Ehe und Prokreationsfamilie(n)	228
3.3	Analyse der materiellen Lage der Angehörigen von Inhaftierten	237
3.3.1	Vergleichsanalyse der materiellen Lage	237
3.3.2	Einkommensquellen der Frauen Inhaftierter	247
3.3.2.1	Einnahme versus Belastungen	251
3.3.3	Einkommensentwicklung	252
3.3.4	Sozio-biographische Daten der Sozialhilfe- empfängerinnen unter den Angehörigen von Inhaftierten	255
3.3.5	Schulden, Schuldenentwicklung und Schuldentilgung	259
3.3.6	Berufliche und örtliche Situation der Betroffenen	277

	Seite	
3.3.6.1	Berufliche Situation der Frauen Inhaftierter	277
3.3.6.2	Wohnsituation und örtliche Veränderung	282
3.3.7	Zusammenfassung der Ergebnisse zur materiellen Lage der Angehörigen von Inhaftierten	288

Band II: Psychische und soziale Folgen der Inhaftierung auf die Familie

3.4	Vorbemerkung zur Auswertung der psycho-sozialen Lage	301
3.5	Einschätzung der materiellen und psychosozialen Probleme durch Betroffene	308
3.6	Folgen der Trennung für die Frauen – Problem- belastungen und deren Bewältigung	319
3.6.1.	Trennung durch Inhaftierung als Krise der Angehörigen	320
3.6.2	Krisenkonzepte	321
3.6.3	Relevanz für die eigene Vorgehensweise	325
3.6.4	Die Veränderung familiärer Rollenstrukturen infolge Trennung durch Inhaftierung	326
3.6.4.1	Rollenverteilung vor der Inhaftierung	326
3.6.4.2	Veränderung der Rollen infolge Inhaftierung des Mannes	333
3.6.5	Auswirkungen des Bekanntwerdens der Straftat für die Frauen	337
3.6.5.1	Subjektive Eindrücke und Informationen aufgrund von Interviews und sozialpädagogischer Arbeit mit Angehörigen	337
3.6.5.2	Auswirkungen des Bekanntwerdens der Straftat – Angaben der Frauen	340
3.6.6	Ängste der Frauen aufgrund der Trennung vom Mann	353
3.6.6.1	Ängste unmittelbar nach der Trennung	354
3.6.6.1.1	Unterschiede in den Angstbelastungen der Frauen zum Zeitpunkt der Trennung	361
3.6.6.2	Veränderungen der Angstbelastung im Verlauf der Trennung	367
3.6.6.2.1	Der Einfluß unabhängiger Variablen auf das Angsterleben von Frauen	370
3.6.6.3	Psychische und somatische Belastungen der Frauen	374
3.6.6.3.1	Aspekte subjektiven Streßerlebens/Krisenerlebens	375
3.6.6.3.2	Krisenerleben der Frauen	375
3.6.7.	Selbständigkeit und Emanzipation der Frauen im Verlauf der Trennung	380
3.6.7.1.	Empirische Ergebnisse zur Emanzipation und Selbständigkeit	383

	Seite
3.7. Auswirkungen der Inhaftierung auf Ehe und Partnerschaft	389
3.7.1 Einschätzung der Ehe/Partnerschaft vor der Haft	395
3.7.2 Subjektive Einschätzung der aktuellen Beziehung	401
3.7.3 Auswirkungen der Straftat auf die Ehe/Partnerschaft	406
3.7.3.1 Aussprache über das Delikt	410
3.7.4 Beziehungsängste der Partner	411
3.7.5 Zur Kommunikation zwischen den Partnern	414
3.7.5.1 Kommunikationsdichte und Kommunikationsformen zwischen den Partnern	415
3.7.5.2 Kommunikationsprobleme und selektive Kommunikation	418
3.7.5.2.1 Exkurs zum Kosten- und Zeitaufwand für Besuche in der Justizvollzugsanstalt	427
3.7.5.2.2 Urlaub aus der Haft	432
3.7.6 Entfremdung zwischen Partnern	436
3.7.6.1 Subjektive Einschätzung der Entfremdung – Sichtweise der Frauen –	436
3.7.6.1.1 Wissensbestände der Frauen über die Lebenssituation der Inhaftierten	439
3.7.6.2 Wahrnehmung von Entfremdungsprozessen aus der Sicht der Inhaftierten	441
3.7.6.2.1 Vermutete Wissensbestände der Frau über die Situation des Mannes aus der Sicht des Inhaftierten	442
3.7.6.2.2 Wissensbestände der Männer über den Alltag der Frauen	443
3.7.6.3 Indikatorenvergleich zur Wahrnehmung von Entfremdungsprozessen und wechselseitigen Wissensbeständen	443
3.7.6.4 Wissensbestände der Männer über objektive soziale Gegebenheiten der Frauen	446
3.7.6.5 Unterscheidung der Wahrnehmung von Entfremdungsprozessen nach sozio-biographischen Variablen	447
3.7.6.6 Unterschiede in den Wissensbeständen zur objektiven Situation	453
3.7.6.7 Differenz in der Einschätzung von Problembelastungen	456
3.7.7 Sexuelle Probleme zwangsgetrennter Lebenspartner	459
3.7.7.1 Zur Sexualmoral der Frauen Inhaftierter	461
3.7.7.1.1 Sozio-biographische Merkmale und unterschiedliche Sexualmoral	464
3.7.7.2 Aussprache zwischen den Partnern über das Sexualleben	464
3.7.7.3 Ängste der Frauen – Antizipation der Reaktionen des Mannes	465
3.7.7.4 Eigene Verhaltensvorstellungen der Frauen	466

	Seite	
3.7.7.5	Ängste der Männer aus der Sicht der Frauen	467
3.7.7.6	Das Problem der Sexualität aus der Sicht der Inhaftierten	469
3.7.7.7	Vergleich der Angaben von Männern und Frauen zur Sexualmoral	471
3.7.7.8	Sozialpädagogische Erfahrungen mit dem Problemfeld Sexualität	474
3.7.8	Scheidungs- und Trennungsgründe	476
3.7.8.1	Zur kontroversen Diskussion in den Sozialwissen- schaften	477
3.7.8.2	Scheidungs- und Trennungsgründe aus der Sicht der Betroffenen	480
3.7.8.3	Nichtrealisation von Scheidungs- und Trennungs- absichten	483
3.8	Kinder von Inhaftierten	484
3.8.1	Die Bedeutung des Vaters für die Sozialisation des Kindes	484
3.8.1.1	Problemdimension infolge Inhaftierung des Vaters	486
3.8.1.1.1	Ökonomische Probleme	487
3.8.1.1.2	Soziale Folgen für die Kinder	489
3.8.1.2	Psychische Belastungen und Folgen für das Kind	491
3.8.1.2.1	Mutter-Kind-Verhältnis	492
3.8.1.2.2	Vater-Kind-Beziehung	493
3.8.1.2.3	Auswirkungen der Inhaftierung des Vaters auf das Verhalten der Kinder	493
3.8.1.3	Auswirkungen des Strafvollzuges auf die Situation des Kindes	496
3.8.2	Empirische Daten zur Lage der Kinder von Inhaftierten	498
3.8.2.1	Informationsverhalten der Eltern	500
3.8.2.2	Verhaltensauswirkungen infolge der Trennung vom Vater	503
3.8.2.3	Stigmamanagement und soziale Reaktionen	506
3.8.2.4	Kontakt und Kommunikation mit dem Vater	509
3.8.2.4.1	Kontakt- und Kommunikationsintensität	509
3.9	Die Beziehungen der Frau zu Mitgliedern der Herkunftsfamilien	513
3.9.1	Einschätzung der Beziehung zu Mitgliedern der Herkunftsfamilien vor der Inhaftierung des Mannes durch die Frau	514
3.9.2	Veränderung in den Beziehungen zwischen der Frau, ihren Eltern/Schwiegereltern nach der Inhaftierung des Mannes	517
3.9.3	Einflußnahme von Eltern und Schwiegereltern auf die Frau und auf ihr Verhältnis zu ihrem Mann	519
3.9.3.1	Objektive Hilfen durch Eltern und Schwiegereltern	519

	Seite	
3.9.3.2	Eltern und Schwiegereltern als bedeutsame Bezugspersonen der Frau	521
3.9.3.3	Einflußnahme der Eltern/Schwiegereltern auf die Beziehung zum Inhaftierten	523
3.10	Erfahrungen der Frau im Kontakt mit Personen des sozialen Nahraums	525
3.10.1	Soziale Partizipation	527
3.10.1.1	Freie Zeit vor und nach der Inhaftierung des Mannes	530
3.10.2	Wissensbestände der Frauen über ihr Bild in der Öffentlichkeit	536
3.10.3	Antizipation sozialer Reaktionen	541
3.10.3.1	Antizipation sozialer Reaktionen auf die Inhaftierung des Mannes bei Freunden, Verwandten, Arbeitskollegen und Nachbarn	543
3.10.4	Informationsverhalten der Frauen	548
3.10.5	Verhaltensstrategien der Frau im Umgang mit Personen des sozialen Nahraumes	554
3.10.6	Soziale Reaktionen auf das Bekanntwerden der Inhaftierung durch Personen des sozialen Nahraumes	562
3.10.7	Wirkungen negativer sozialer Reaktionen auf die Frauen	567
3.11	Probleme im Umgang mit öffentlichen Institutionen und Verbänden	569
3.11.1	Zur Häufigkeit von Kontakten mit Behörden und anderen Institutionen	573
3.11.2	Gründe für Behördenkontakte	575
3.11.3	Probleme im Umgang mit Behörden und Organisationen aus der Sicht der Frauen	579
3.11.3.1	Strafvollzug	579
3.11.3.2	Sozialamt	580
3.11.3.2.1	Nicht-Inanspruchnahme von Sozialhilfe	584
3.11.3.3	Jugendamt	585
3.11.3.4	Gericht	586
3.11.3.5	Polizei	587
3.11.4	Subjektives Erleben und Empfinden bei Kontakten mit Institutionen und Behörden	588
3.11.5	Unterscheidung von Problemen im Umgang mit Behörden nach sozio-biographischen Merkmalen der Frauen	592
3.12	Zur Situation ausländischer Angehöriger von Inhaftierten	600
3.12.1	Zum Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland	601
3.12.2	Ausländeranteil in deutschen Gefängnissen	604
3.12.3	Zur Rechtssituation der Ausländer in der Bundesrepublik	605

	Seite	
3.12.3.1	Zum Ausländerrecht	606
3.12.3.2	Rechtliche Situation ausländischer Gefangener	612
3.12.4	Zur Situation türkischer Frauen	616
3.12.4.1	Zur Situation türkischer Frauen in ihrem Heimatland	617
3.12.4.1.1	Die Religion	617
3.12.4.1.1.1	Die Stellung der Frau im Islam	618
3.12.4.2	Zur zivilrechtlichen Situation türkischer Frauen	619
3.12.4.3	Die alltägliche Lebenssituation türkischer Familien aus der Sicht der Frauen	620
3.12.4.4.1	Zur Kindererziehung – geschlechtsspezifische Sozialisation	622
3.12.4.5	Das Leben türkischer Frauen in der Bundesrepublik	623
3.12.5	Untersuchung von Problemen Angehöriger ausländischer Inhaftierter	627
3.12.5.1	Erfahrungen während der Hauptuntersuchungsphase	627
3.12.5.2	Sondererhebung bei türkischen Frauen/Familien	628
3.12.6	Betroffenenbefragung	630
3.12.7	Interpretation der Interviews mit ausländischen Angehörigen	651
3.12.8	Fachkräftebefragung	661
3.12.8.1	Probleme der Angehörigen ausländischer Inhaftierter aus der Perspektive von Sozialbetreuern	662
3.13	Zur Situation der Angehörigen von psychiatrisch Untergebrachten	670
3.13.1	Definition der Zielgruppe Angehörige	672
3.13.2	Kontaktaufnahme/Forschungsverlauf	673
3.13.3	Darstellung der Problemlagen der Angehörigen	675
3.13.3.1	Beziehungsprobleme der Partner	676
3.13.3.2	Aufgaben und Rollenveränderung	677
3.13.3.3	Sozialer Nahraum	678
3.13.3.4	Kontakt mit Behörden	679
3.13.3.5	Kontakt mit der Psychiatrie	680
3.13.3.6	Finanzielle Probleme	681

	Seite
Literaturverzeichnis zu Band I und Band II	683
Materialanhang zu Band I und Band II	
Anschreiben an Inhaftierte	701
Teilnahmeerklärung für Strafgefangene	703
Teilnahmeerklärung für U-Gefangene	704
Anschreiben an Ehefrauen	706
Anschreiben an Verlobte/Partnerinnen	708
Anschreiben an geschiedene Ehefrauen	710
Teilnahmeerklärung für Ehefrauen/Verlobte/Partnerinnen/ geschiedene Ehefrauen	712
Beispiel eines Erinnerungsschreibens	713
Interviewleitfaden für Inhaftierte	715
Interviewleitfaden für Frauen	744
Anschreiben an Fachkräfte	799
Fragebogen für Fachkräfte	801
Ergänzung zum Angehörigenfragebogen für ausländische Frauen	812
Fragebogen für türkische Sozialberater	813
Band III: Hilfeformen und Hilfeplanung	
	Vorbemerkung zum Hilfeteil 821
4	Analyse bestehender Hilfeformen (Ist-Zustand) 825
4.1	Haftvermeidungs- und Haftverkürzungsprojekte 827
4.1.1	Zum quantitativen Ausmaß der Verurteilungen und Inhaftierungen 827
4.1.2	Kosten des Strafvollzugs 829
4.1.3	Alternativen zur Freiheitsstrafe 830
4.1.3.1	Vermeidung und Verkürzung von Untersuchungshaft 831

	Seite	
4.1.3.2	Vermeidung von Strafhaft und Ersatzfreiheitsstrafen	836
4.1.3.2.1	Vermeidung von Strafhaft durch Schadenswieder- gutmachung	836
4.1.3.2.2	Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen durch gemeinnützige Arbeit	839
4.1.4	Strafaussetzung zur Bewährung und Bewährungshilfe	840
4.2	Die Situation während des Vollzugs einer Freiheitsstrafe (Hilfemöglichkeiten)	843
4.2.1	Hilfemöglichkeiten nach dem StVollzG	844
4.2.2	Arbeit und Arbeitsentgelt im StVollzG	850
4.2.3	Die Situation in der Praxis des gegenwärtigen Strafvollzugs	856
4.2.4	Schuldenregulierung als Arbeitsbereich der Straffälligenhilfe	868
4.3.	Hilfen nach dem Bundessozialhilfegesetz	876
4.3.1	Zum quantitativen Ausmaß der Sozialhilfeleistungen	877
4.3.2	Zielvorstellungen und Adressatenkreis des § 72 BSHG	880
4.3.3	Hilfemöglichkeiten des § 72 BSHG in Verbindung mit der VO zu § 72 BSHG	886
4.3.3.1	Beratung und persönliche Betreuung	886
4.3.3.2	Geld- und Sachleistungen	890
4.3.4	Weitere finanzielle Probleme im Rahmen des § 72 BSHG	896
4.3.4.1	Rückforderung der Sozialhilfe gemäß § 92 BSHG	896
4.3.4.2	Finanzierung von Beratung und persönlicher Betreuung	898
4.3.5	Zu Kooperation und Koordination	900
4.4	Beratung und Hilfe für Angehörige Inhaftierter als Handlungsfeld der Straffälligenhilfe	904
4.4.1	Familienorientierte Arbeitsansätze von Anlauf- und Beratungsstellen für Straffällige	907
4.4.1.1	Familienhilfe der Niedersächsischen Anlaufstellen für Straffällige	910
4.4.1.2	Beratungsstellen für Haftentlassene und deren Familien in Nordrhein-Westfalen	911
4.4.1.3	Familienarbeit im Rahmen gemeinwesenorientierter Straffälligenhilfe – Projekt Familienarbeit Darmstadt –	918
4.4.2	Ehe- und Familienseminare	922
4.4.2.1	Zur Zielsetzung von Ehe- und Familienseminaren	923
4.4.2.2	Teilnehmer und Teilnehmerauswahl	926
4.4.2.3	Anrechnung der Seminartage auf die Haftzeit	930
4.4.2.4	Das Mitarbeiterteam	931
4.4.2.5	Methodisches Vorgehen	934
4.4.2.6	Die Alternative: Ehe- oder Familienseminare?	943
4.4.2.7	Zur Finanzierung von Ehe- und Familienseminaren	945

	Seite	
4.4.2.8	Zur Integration von Ehe- und Familienseminaren in langfristig angelegte sozialpädagogische Angebote	947
5.	Reformvorschläge und Hilfeplanung	949
5.1	Vermeidung und Verkürzung von Freiheitsentzug	950
5.1.1	Zur Finanzierung von Haftvermeidungs- und Haftverkürzungsprojekten	954
5.1.2	Ausbau und Qualifizierung der Bewährungshilfe	955
5.2	Reform und Planung während der Inhaftierung (Strafvollzug)	959
5.2.1	Reformvorschläge im Rahmen des StVollzG	959
5.2.2	Vorschläge zum Problem der Arbeit und des Arbeitsentgelts für Inhaftierte	967
5.2.3	Vorschläge zur Verbesserung der Praxis des Strafvollzugs	972
5.2.4	Schuldenregulierung – Hilfeplanung	978
5.3	Hilfeplanung zur Sozialhilfe – § 72 BSHG –	984
5.3.1	Zu den Dimensionen und zur Notwendigkeit ambulanter Sozialhilfe für Angehörige von Inhaftierten	984
5.3.2	Rechtliche und organisatorische Änderungsvorschläge § 72 BSHG – Pflichtaufgabe der Sozialverwaltung und deren Delegation	987
5.3.2.1	§ 72 BSHG – Pflichtaufgabe der Sozialverwaltung und deren Delegation	989
5.3.2.2	Verbesserung der Kooperation und Koordination	991
5.3.2.3	Zur Finanzierung ambulanter Beratung und Betreuung für Inhaftierte und deren Angehörige	994
5.3.3	Zur Zielgruppendefinition der VO zu § 72 BSHG	998
5.3.4	Verbindung persönlicher und materieller Hilfen	1001
5.3.4.1	Geld- und Sachleistungen als Hilfen der VO zu § 72 BSHG	1003
5.3.5	Zur Finanzierung von Ehe- und Familienseminaren	1004
5.3.6	Exkurs: Veränderung der Praxis des § 92a BSHG	1005
5.4	Planung von Beratung und Hilfe für Angehörige von Inhaftierten	1006
5.4.1	Beratung und Betreuung von Angehörigen von Inhaftierten durch Beratungsstellen der Straffälligenhilfe	1007
5.4.2	Planung zu Ehe- und Familienseminaren	1016
5.4.2.1	Befragung zu Ehe- und Familienseminaren	1018
5.4.2.2	Äußerungen der Teilnehmer/innen zu Ehe- und Familienseminaren	1021
5.4.2.3	Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer/innen	1023
5.4.2.4	Träger- und Fachkräftebefragung	1024
5.5	Bedarf und Planung für weitere Gruppen von Angehörigen von Untergebrachten	1035
5.5.1	Angehörige von ausländischen Inhaftierten	1036
5.5.2	Angehörige von psychiatrisch Untergebrachten	1038
	Literaturverzeichnis zu Band III	1041